

Aktuelle Themen lockten nach Mayen



Auch wenn die Innovationsrate der Natursteinwirtschaft nicht immer an die anderer Wirtschaftszweige heranreicht, an Veränderungen und Neuerungen herrscht kein Mangel. Neue Technologien, Materialien und Methoden drängen auf den Markt und bewirken in der Folge häufig neue Richtlinien, Vorschriften und gesetzliche Festlegungen. Daraus entsteht für die Natursteinbearbeiter ein ständig steigender Informationsbedarf, auf den die Deutsche Naturstein Akademie (DENAK) alle zwei Jahre mit dem »Naturwerkstein-Forum«, einer Fachtagung zu aktuellen Problemfeldern der Natursteinbranche, antwortet. Am 12. März ging die Veranstaltung zum vierten Mal über die Bühne, wie gewohnt mit aktu-

ellen Beiträgen zu den Themenkomplexen Fassade, Boden, Restaurierung, Grabmal, Ausbildung und Baurecht, und wie immer in Mayen, dem Zentrum der Vulkaneifel.

Beachtlicher Zuspruch

Deutlich über 100 Teilnehmer waren für die Organisatoren sichtbarer Beleg für die zeitgemäße Konzeption der Veranstaltung und ihre praxisnahe Ausrichtung. In einführenden Grußworten unterstrichen Vertreter des Landes Rheinland-Pfalz, der Stadt Mayen sowie von Wirtschafts- und Branchenverbänden die Bedeutung von Natursteinindustrie und -handwerk für die Region sowie der DENAK als Kompetenz- und Weiterbildungszentrum mit einer Reichweite in das gesamte Bundesgebiet.

Breite Themenauswahl

Einen breiten Raum nahmen die neuen Rahmenvorgaben zur Sicherheit und Standfestigkeit von Grabmalen und Grabanlagen ein. Nachdem hier mit der »TA-Grabmal« der DENAK und der neuen »Richtlinie 2007« des Bundesinnungsverbandes zwei Regelwerke miteinander konkurrieren, herrscht in der Praxis erkennbare Verunsicherung. Dirk Pargmann von der Gartenbau-Berufsgenossenschaft demonstrierte in seinen Ausführungen »Mehr Transparenz und Erleichterungen durch das Regelwerk 'TA Grabmal'« die Vorteile, die das DENAK-Regelwerk Friedhofsverwaltungen und den versetzenden Steinmetzbetrieben bringt. Er erläuterte, wann die TA Grabmal zum Versetzen und zur Prüfung der Standfes-

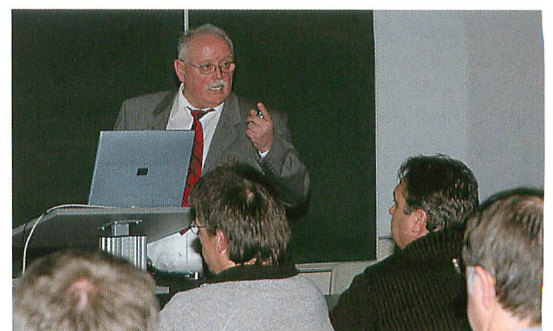
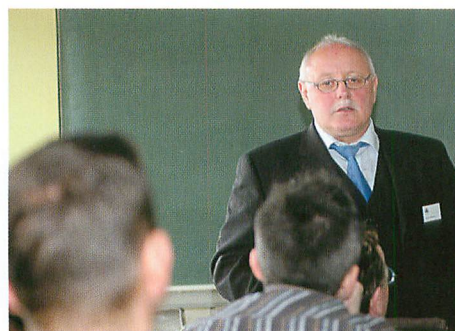
tigkeit herangezogen werden kann oder muss.

Prof. Dr. Alfred Stein erklärte detailgenau die statischen Belastungen, die bei der Errichtung von Natursteingrabmalen entstehen und die in den Regelwerken in unterschiedlichem Umfang ihren Niederschlag finden. Hinweise auf Bemessungshilfen und Berechnungsverfahren für unterschiedliche Fundamentierungen und die spezifischen statischen Belastungen, die sich aus Grababdeckplatten (mit und ohne Öffnungen) ergeben, vervollständigten das Referat.

Die neue Richtlinie 2007 des Bundesinnungsverbandes ist zwar seit einigen Monaten in Kraft, doch nach Dr. Richard Stein sind ihre Inhalte und die sich daraus ergebenden Konsequenzen noch viel zu wenig bekannt.

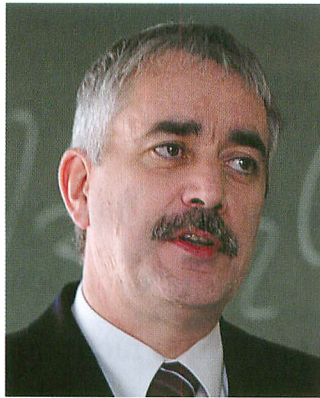
Nach seinen Ausführungen sind die darin gemachten Vorgaben lückenhaft, zu wenig praxissgerecht und lassen zu viel Interpretationsspielraum. Sein Resümee: »Die Richtlinie ist aufgrund der geforderten Rechenmodelle, der widersprüchlichen Angaben und der fehlenden Lastangaben nicht handwerksgerecht und bietet der Friedhofsverwaltung keine Handhabe, Antragsunterlagen auf ihre technische Richtigkeit hin zu überprüfen.«

Über den Dächern der Eifelstadt Mayen referierten Alfred Stein und Richard Stein unter anderem über das sichere Versetzen und Prüfen der Standfestigkeit von Grabmalen.

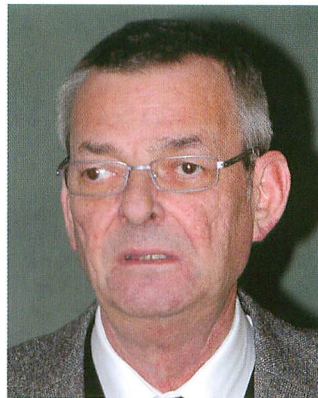




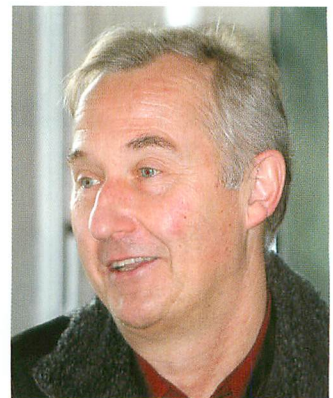
Dr. Thomas Grunenberg, Sachverständiger für Naturwerkstein, keramische Fliesen und Platten.



Georg Miebach, Firma Keil Befestigungstechnik, Engelskirchen.



Gerd Moegenburg, Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden.



Christian Leuschner, Münsterwerkmeister in der Münsterbauhütte Freiburg.

Den vierten Beitrag zum Thema Grabmal lieferte Rechtsanwalt Lucas Elvermann. Unter dem Titel »Die vertrags- und haftungsrechtliche Bedeutung der TA-Grabmal« führte er aus, dass das Regelwerk das bisherige Gefüge zwischen Besteller, Steinmetzen und Friedhofsverwaltung nicht verändere. Vor allem sei mit einer Abnahmeprüfung keine Erweiterung der vertraglichen und gesetzlichen Haftung verknüpft.

Dem Thema »Fassade« widmeten sich insgesamt drei Referenten. Gert Moegenburg vom »Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden« berichtete über die baubegleitende Qualitätsüberwachung für Fassadenbekleidungen aus Naturwerkstein, und Georg Miebach von der Firma Keil Befestigungstechnik erläuterte Erfahrungen mit der Hinterschnittbefestigung an vorgehängten Fassaden. Die Hinterschnittbefestigung war auch das Thema des dritten Beitrags, in dem eine Punkthalterung für Glasplatten der Firma Fischer vorgestellt wurde.

Der Sachverständige Dr. Thomas Grunenberg beteiligte sich mit zwei Referaten am diesjährigen Forum. Einmal mit grundsätzlichen Ausführungen zu »Anforderungen an das Aussehen von Natursteinplatten nach den neuen europäischen Normen« und zum

Zweiten über den »Einsatz von Naturwerkstein in Schwimmbädern«. Mit konkreten Beispielen und Schadensfällen belegte er, dass Naturstein im Nassbereich sehr komplexen Anforderungen ausgesetzt ist. Vor allem in Verbindung mit modernen Systemen zur Wasseraufbereitung können unerwartete Wechselwirkungen zwischen den Steinen und dem Beckenwasser auftreten. Pauschale Empfehlungen hinsichtlich bestimmter Gesteinsgruppen sind daher immer riskant. Vorzuziehen seien spezifische Eignungsprüfungen und der Hinweis auf verbleibende Restrisiken.

Der Themenschwerpunkt Restaurierung wurde durch den Münsterwerkmeister Christian Leuschner abgedeckt. Er informierte über den aktuellen Stand der Restaurierung der Turmspitze des Freiburger Münsters, dem einzigartigen Bauwerk, das komplett aus Sandstein-Maßwerken besteht. Im Detail ging Leuschner auf den Gerüstbau, den Steinausbau und die Konservierungsmaßnahmen ein.

Die Gebäudesicherung im Rahmen der Denkmalpflege stand im Mittelpunkt des Referates von Holger Tebbe und Axel Dominik. Sie erläuterten dem Auditorium die Problematik am Beispiel der Sicherungsmaßnahmen der Kölner Severinstorburg im Rahmen des U-Bahnbaus.

Mit der Bestimmung von Nachtragspreisen für Bauleistungen befasste sich Marc Aßmann. Dabei konzentrierte er sich auf Kalkulationen auf der Basis sogenannter Einheitlicher Formblätter (EFB) wie sie von öffentlichen Auftraggebern zur Abwicklung von Bauprojekten vorgegeben werden. Ein nach seiner Einschätzung nicht immer günstiges Verfahren, da die Blätter nicht Bestandteil des Vertrags sind und für die Begründung oder Ablehnung von Nachtragsforderungen nicht unbedingt taugen.

Ergänzt durch einen weiteren Vortrag von Günter Metting über das Schweißen von

Chrom-Nickel-Stählen deckten die Referate ein breites Spektrum der augenblicklichen Problemfelder im Bau-, Grabmal- und Restaurierungsbereich ab. Da die Teilnehmer nicht alle Vorträge im Rahmen der Veranstaltung besuchen konnten, aber natürlich auch, um Fragen und Ergebnisse zu dokumentieren, wurde von der DENAK wie gewohnt ein ausführlicher Tagungsband herausgegeben. Über den Bezug können sich die Interessenten bei der DENAK informieren. ■

DENAK
D- 56727 Mayen
Fax 02651-989130
www.denak.de | info@denak.de

ein naturstein.
vielfältige möglichkeiten.

a[®]

anroechterstonegroup

www.anroechter.com

anroechter stone group gmbh, hauptstr. 76, 59609 anröchte,
tel 02947 973848-0, fax -8, info@anroechter.com